© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/;www.zobodat.at

Zu Wherry's Nomenklatur.

Von **Fran Tućan** in Zagreb (Agram), Kroatien.

Es gibt keinen Zweifel, daß die Ausführungen E. T. Wherry's[1] über die Nomenklatur der Mineralvarietäten und Kolloidmineralien vollkommen berechtigt sind. Speziell was die Mineralvarietäten anbelangt. Jedoch in Hinsicht der Kolloidmineralien möchte ich von Wherry's Vorschlag um einiges abweichen und andere Benennungsweise für die erwähnten Minerale vorschlagen. Im wesentlichen ist diese Bezeichnungsart jener Wherry's ähnlich, ich glaube aber, daß mit derselben die Kolloidnatur eines Minerals noch stärker ausgedrückt wird. Der bisherige Name der Kristalloidform würde beibehalten werden, jedoch würde man die Endung gelit zufügen müssen, womit man sogleich bezeichnen würde, daß man es mit einem Gel zu tun hat. So haben wir zum Beispiel für die kristalline Modifikation des $Fe\,S_2$ die Benennung Pyrit, für die kolloide dagegen Pyritogelit. Auf diese Weise wurde auch die kolloide Modifikation des $Al_2O_3H_2O$ Sporogelit benannt (richtiger wäre Diasporogelit). Zwischen den Namen für die Kristalloidform und die Endung gelit würde man den Vokal o des Wohllautes halber einschieben.

Des Beispieles wegen führe ich folgende Tabelle an:

Namen der Kristalloidmodifikationen	Vorgeschlagene Namen für die Kolloidmodifikationen
Pyrit	Pyritogelit
Limonit	Limonitogelit
Hämatit	Hämatitogelit
Gibbsit	Gibbsitogelit usw.

Jedenfalls ist es aber an der Zeit — schließe ich mit Werry's Worten —, der unerquicklichen, unnötigen Vermehrung der Mineralienamen Einhalt zu tun!

Wieder „Zu Tućans Bauxitfrage".

Von **Fran Tućan** in Zagreb (Agram, Kroatien).

Auf die Lazarević's Notiz „Nochmals zu Tućan's Bauxitfrage"[2] zitiere ich (als Antwort dem Herrn Lazarević) aus meiner Abhandlung „Terra rossa etc."[3] nur folgendes:

„In den Kalksteinen und Dolomiten des kroatischen Karstgebietes fand ich folgende Minerale: Quarz, Glimmer, Pyrit,

[1] Dies. Centralbl. 1913. p. 518.
[2] Dies. Centralbl. 1913. p. 600.
[3] N. Jahrb. f. Min. etc. Beil.-Bd. XXXIV. p. 401.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/;www.zobodat.at

Hämatit, Gips, Anhydrit, Flußspat, Amphibol, Epidot, Zoisit, Chlorit, Chloritoid, Disthen, Granat, Staurolith, Feldspat, Turmalin, Zirkon, Rutil, Korund, tonartige Substanz, Periklas, Brucit, Apatit, Titanit und Koppit" (p. 407). Und weiter: „In betreff der mikroskopischen Untersuchungen besteht **der unlösliche Rückstand** der Kalke und Dolomite aus den oben erwähnten Mineralen" (p. 408)[1].

Ueber die Arrhenius'sche Theorie der Eiszeiten.

Von **E. Kayser** in Marburg (Hessen).

In einer Besprechung[2] meiner ablehnenden Kritik[3] seiner Erklärung der Eiszeiten, die er bekanntlich auf Schwankungen im Kohlensäuregehalt der Atmosphäre zurückführen will, erklärt Herr Arrhenius (a. a. O. p. 491), auf künftige Äußerungen von mir über diesen Gegenstand nicht weiter eingehen zu wollen. Er hatte damals eine historische Darstellung der Arbeiten über die Frage der Absorption durch CO_2 gegeben, die ganz schief und einseitig war und die neuesten Arbeitsergebnisse von Frl. v. Baur in bezug auf seine Theorie vollständig verschwieg. Ich habe daraufhin in einer kurzen Notiz[4] das Urteil der genannten Forscherin wiedergegeben und gleichzeitig ausgesprochen, daß ohne neue experimentelle Untersuchungen die Frage nicht weiter zu diskutieren sei.

Nun hat Herr Arrhenius sich trotzdem von neuem gegen mich gewandt[5], indem er wieder eine unvollständige und irreleitende Darstellung der experimentellen Ergebnisse gibt und abermals inzwischen erschienene Arbeiten völlig verschweigt. Dies veranlaßt mich, ihm mit einigen Worten zu erwidern.

Die geschichtliche Entwicklung der Frage ist die folgende[6]: Nachdem Arrhenius seine Theorie auf Grund falscher Berechnungen nach Versuchen von Langley aufgestellt und das Ergebnis erhalten hatte, daß ein Sinken des atmosphärischen Kohlensäuregehaltes

[1] Die Leser sind über diesen Gegenstand wohl nunmehr so vollständig unterrichtet, daß hiemit die Diskussion geschlossen werden kann. Die Red.

[2] Sv. Arrhenius, Die physikalischen Grundlagen der Kohlensäuretheorie der Klimaveränderungen. Dies. Centralbl. 1909. p. 481.

[3] E. Kayser, Zur Arrhenius-Frech'schen Kohlensäure-Hypothese. Ebenda 1908. p. 553.

[4] E. Kayser, Entgegnung an Herrn Arrhenius. Ebenda 1909. p. 660.

[5] Sv. Arrhenius, Widerlegung der physikalischen Einwände gegen die Kohlensäuretheorie. Ebenda 1913. p. 582.

[6] Die nachstehenden Ausführungen beruhen auf Mitteilungen, die ich der Freundlichkeit meines Bruders, Prof. Heinr. Kayser in Bonn, verdanke.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Centralblatt für Mineralogie, Geologie und Paläontologie

Jahr/Year: 1913

Band/Volume: 1913

Autor(en)/Author(s): Tucan Fran

Artikel/Article: Wieder „Zu Tucans Bauxitfrage". 768-769